Institut für Politikwissenschaft
Prof. Dr. BRIGITTE GEIßEL:
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften,
Leiterin der Forschungsstelle „Demokratische Innovationen"

Professur mit dem Schwerpunkt Bundesrepublik Deutschland im europäischen Kontext

---

Stand: November 2016

Ein Guide zum wissenschaftlichen Arbeiten ⟨Hausarbeiten/Referate⟩

Eine Handreiche für den Arbeitsbereich von Frau Prof'In BRIGITTE GEIßEL

Herausgegeben von Frau Prof. Dr. BRIGITTE GEIßEL,
Verfasst vom Team der Professur Geißel: ‹http://www.fb03.uni-frankfurt.de/42424322/team›

Inhalt

Vorwort.....2
I. Was ist eine Hausarbeit?.....3
II. Anforderungen an eine Hausarbeit.....5
III. Zitation und Plagiate.....6
IV. Referate……...……....10

Anforderungen an eine englischsprachige Hausarbeit.....11
V. *What is a scientific paper one writes at university?*.....11
VI. *Criteria for English-langugae papers*.....11
VII. *Citation and Plagiarism*.....11
Anforderungen an ein englischsprachiges Referat…….14
VIII. *Presentations*……...……14

Literaturnachweise.....15

Anhänge.....I
A. Deckblatt Hausarbeit.....I
B. *Coverpage Essay*.....II
C. Selbstständigkeitserklärung.....III

Vorwort

Liebe Studierende,
liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser;

mit diesem Text wendet sich die Professur Geißel an alle diejenigen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, eine wissenschaftliche Arbeit im Rahmen ihres Studiums an der Goethe-Universität Frankfurt am Main zu verfassen.
Diese Handreiche soll Ihnen Informationen und Rahmenbedingungen an die Hand geben, damit Sie gut ausgerüstet sind, sich in das Unterfangen *Hausarbeit* zu begeben. Diese Handreiche orientiert sich an den formalen Anforderungen, die im politikwissenschaftlichen Propädeutikum gelehrt werden. Daher geht ein besonderer Dank an Herrn Professor Dr. NÖLKE, der die Formalien des Propädeutikums zur Verfügung stellte. Auch geht an Dank an Frau Professorin HOFMEISTER, die mit ihrem Werk zum wissenschaftlichen Arbeiten ebenso zur Erstellung dieses Guides beitrug.

Our English-Language segment will provide you with all the necessary information needed to successfully write scientific papers/essays at the university at professor GEISSEL's chair. This guide is in style of the APSA regarding criteria for English-language papers/essays.

Alles, was Sie hier lesen ist eine Empfehlung und keine starre Richtlinie. Sehen Sie diesen Guide an, als sei er ein Leuchtturm, welcher Ihnen hilft, einen sicheren Weg durch die Gefilde wissenschaftlichen Arbeitens zu finden.

All you are reading in this guide is mere advice and not a fixed rule. View this guide as if it were a lighthouse, which helps you to find a secure way through the realm of scientific work.

–TEAM BRIGITTE GEIßEL mit Unterstützung von HENDRIC FUCHS, Oktober 2016.

I. Was ist eine Hausarbeit?

Info-Box 1:

Die *Hausarbeit* ist das Format, neben der Klausur, welches Ihnen im Laufe ihres Studiums am Häufigsten begegnen wird oder aber auch schon begegnet ist, wenn Sie Modulabschluss-prüfungen ablegen.

Hausarbeiten sind kleine wissenschaftliche Werke, die Sie verfassen. Hierin sollen Sie sich mit einem eigenen, wenn auch zuvor mit Ihrem Betreuer abgesprochenen, Thema befassen. In wissenschaftlichen Arbeiten erfolgt diese Themenauseinandersetzung mittels einer Forschungsfrage; also **dem Fragen danach, was man wissen will**.

Info-Box 2:

Für das Verfassen Ihrer Hausarbeit, werden Ihnen auf Bachelorniveau 4 *Credit Points* ⟨CPs⟩ angerechnet und auf Masterniveau 5 CPs. 1 CP ≙ 30 Arbeitsstunden: Daher veranschlagt man als Arbeitsaufwand 120 Stunden für Hausarbeiten im BA und 150 Stunden für Hausarbeiten im MA. Beachten Sie jedoch, dass zumeist der Arbeitsaufwand größer ist.

Diese kleinen eigenen wissenschaftlichen Arbeiten dienen auch dazu, Sie auf Ihre Bachelor- oder Masterarbeiten vorzubereiten. Daher ist es gut, sich während des Studiums zeitig mit wissenschaftlichem Arbeiten und Schreiben auseinander zu setzen, sodass man nicht mit Bachelor- oder Masterarbeit sein erstes eigenes Werk angeht.

Ziele einer Hausarbeit

Info-Box 3:

Hier am Arbeitsbereich von Frau Prof'In GEIßEL sind Sie angehalten analytisch vorzugehen, also basierend auf theoretischen Vorannahmen (Analyserahmen, Hypothesen) Phänomene zu erklären bzw. Zusammenhänge zu ermitteln oder (deduktives Arbeiten).

Deskriptive, also beschreibende Texte, sind keine Hausarbeiten. Themen, wie beispielsweise „Das Bildungssystem der BRD" oder „Die Geschichte Hessens" sind keine Fragestellungen, sondern reine Beschreibung und damit keine Hausarbeitsthemen.

Analytisch-deduktives Arbeiten: Es liegen bereits Theorien zur Erklärung des von Ihnen untersuchten Phänomens vor. Während Ihres Studiums wird Ihnen geraten, deduktiv zu arbeiten, d.h. das Testen von Hypothesen an der empirischen Realität. Die Hypothesen haben Sie aus Theorien der Politikwissenschaft und dem Forschungsstand abgeleitet. Das Verfassen von Hypothesen wird Ihnen in den Grundzügen im politikwissenschaftlichen Pröpädeutikum gelehrt und in den Modulen *Forschungskompetenzen* ⟨FK Module⟩ vertieft.

Wollen Sie jedoch induktiv arbeiten, so bearbeiten Sie einen Fall; vergleichen Sie diese Arbeit mit der Arbeit eines Detektivs: Sie haben ein hinreichend und ausreichend beschriebenes Phänomen A und versuchen nun, mittels *Arbeitshypothesen* (logische begründeten Vermutungen) und durch logische Deduktion eine das Phänomen erklärende Theorie zu entwickeln. Ein induktives wissenschaftliches Vorgehen bietet sich an, bei neueren Phänomenen/Phänomenen, für die die gängigen wissenschaftlichen Theorien keine ausreichende Erklärkraft besitzen.

Egal welche Vorgehensweise, das wichtigste ist, dass Sie eine sinnvolle Fragestellung entwickeln!

Info-Box 4:

Eine Hausarbeit bauen Sie in der Regel folgendermaßen auf:

1. **Deckblatt** (siehe Anhang A/B),
2. **Inhaltsverzeichnis**,
3. **Einleitung** ⟨Warum bearbeite ich dieses Thema, warum ist es relevant für das Forschungsfeld? Was ist meine Forschungsfrage?⟩,
4. **Forschungsstand** ⟨Was ist der gegenwärtige Stand der Forschung bezogen auf mein Vorhaben? Welche Hypothesen lassen sich ableiten?⟩,
5. **Theorie** ⟨Welche Theorie/n nutze ich? Aus welche/r/n Theorie/n leite ich meine Hypothese/n ab? Wie ist mein Analyserahmen konzipiert? Welche Hypothesen lassen sich ableiten?⟩,
6. **Methodische Umsetzung** ⟨Mir welchen Mitteln/*Werkzeugen* möchte ich mein Vorhaben bearbeiten? Operationalisierung⟩,
7. **Analyse**,
8. **Fazit**,
9. **Literaturverzeichnis**,
10. ggf. **Anhang**,
11. **Eigenständigkeitserklärung** (Anhang C).

In der Einleitung stellen Sie Ihre Hausarbeit vor; die Einleitung sollte einen Überblick geben über Ihr weiteres Vorgehen, Ihren Forschungsgegenstand und Ihre Forschungsfrage, sowie die Bedeutsamkeit Ihres Themas für das Forschungsfeld.

Im Forschungsstand reflektieren Sie die für Ihr Unterfangen relevanten Ergebnisse bereits geleisteter Forschung. Fachzeitschriften bieten sich hier an, um den neuesten Stand der Forschung zu recherchieren.

Im Theorieteil Ihrer Arbeit, stellen Sie den theoretischen Zugang, die Konzepte und Begriffe vor, die sie in Ihrer Arbeit verwenden. Aus dem theoretischen Teil – evtl. in Kombination mit dem Forschungsstand – entwickeln sie den Analyserahmen für ihre Untersuchung (Hypothesen).

Im Methodikteil geben Sie an, wie Sie in Ihrer Analyse vorgehen wollen, welche Mittel Sie nutzen, um Ihre Analyse durch zu führen Wissenschaft zeichnet sich ja dadurch aus, dass sie methodisch vorgeht, d.h. eine Methode anwendet. In den Modulen FK 1 und FK 2 erlernen Sie die Grundlagen hierzu.

In Ihrem Fazit steht die Erkenntnisgewinnung aus Ihrer Analyse. Hier können Sie auch einen Ausblick auf weitere mögliche Forschung geben.

II. Anforderungen an eine Hausarbeit

Hier an der Professur, werden Ihre Arbeiten anhand folgender Kriterien beurteilt:

Info-Box 5:

- **Klare, fokussierte Fragestellung**;
- **reflektierte Vorgehensweise**;
- **theoretischer Zugang/klarer Analyserahmen**;
- **durchdachte Operationalisierung**;
- **übersichtliche Gliederungsstruktur**;
- **analytisches Vorgehen**;
- **klarer methodischer Zugang**;
- **ausreichende Literatur/Literaturrecherche**;
- **eigenständige Reflexion der Literatur bzgl. der Fragestellung**;
- **kohärente und überzeugende Argumentation**;
- **Argumente empirisch belegt**;
- **verschiedene und kontroverse Aspekte werden diskutiert**;
- **wohl begründete und eigenständige Positionierung**;
- **klare, verständliche und korrekte Sprache**;
- **formal korrekt, insbesondere Zitation**;
- **angemessener Umfang**.

(Vergleiche: ‹http://www.fb03.uni-frankfurt.de/44466431/Bewertungskriterien_Hausarbeit.pdf›)

Die Fragestellung: Ihre Fragestellung sollte im Rahmen der Ihnen zu Verfügung stehenden Zeit und Mittel bearbeitbar sein. Hier am Arbeitsbereich wird es Ihnen nahe gelegt vergleichend-analytisch zu arbeiten und daher empirische Prüfbarkeit ins Feld führen. Bitte entwickeln Sie eine Fragestellung, zu der es weder unendlich viel noch gar keine Literatur gibt. Ideal ist eine Fragestellung, zu der eine überschaubare Anzahl von Publikationen existiert.

Ausreichende Literatur/Literaturrecherche/Umgang mit Literatur: Es wird der Richtwert von mindestens zehn Quellen vorgegeben, vor allem Artikel aus Fachzeitschriften.

Die kritische Lektüre eines Textes beschränkt sich nicht auf ein einmaliges Durchlesen: bestimmte Passagen werden oft erst dann verständlich, wenn man den gesamten Argumentationsgang zur Kenntnis genommen hat. Beim mehrmaligen Durcharbeiten empfiehlt es sich, die wichtigsten Stellen zu

unterstreichen, noch unverstandene kenntlich zu machen und eventuell Querverweise auf andere Textteile oder andere Autoren anzubringen.

Jedoch, arbeitet man einen Text auf diese Weise durch, so kann es geschehen, dass die Formulierungskunst des Autors derart beeindruckt, sodass man sich außerstande sieht, einen Sachverhalt inhaltlich oder sprachlich noch anders darzustellen, als gerade gelesen. **Man sollte deshalb unbedingt den Versuch unternehmen, den Gedankengang des Autors in eigenen Worten stichpunktartig festzuhalten**.

Bei der Darstellung des Forschungsstands werden die gelesenen Texte nicht einfach wiedergegeben (also bitte nicht: „Herr Müller sagt xy. Frau Mayer sagt yz. Frau Schmidt sagt ab.“). Vielmehr werden die Publikationen strukturiert, z.B. „Während Herr Müller und Frau Schmidt das Phänomen k mit xy erklären, stellte Frau Mayer fest, dass yz die zentrale Variable ist.“

Angemessener Umfang: Der Umfang von Hausarbeiten beträgt 10-15 Seiten, B.A., bzw. 15-20 Seiten, M.A., ohne Literaturverzeichnis, Deckblatt und Inhaltsverzeichnis; dies sind ca. 5000 Wörter bzw. ca. 8000 Wörter. Wenn Sie plus/minus einige Wörter haben, ist dies auch im akzeptablen Rahmen. **Qualität ist hier entscheidender als Quantität**.

Schriftart und -größe: Sie sind angehalten eine Schriftart und -größe zu wählen, die wissenschaftlichen Texten, die Sie während Ihres Studiums lesen, ähnelt. Schreiben Sie bitte auch weder in ≤ 10pt. noch in ≥ 14pt. ⟨Ausgenommen Überschriften, Fußnoten und Blockzitate⟩. Ob serifenlose Schrift[1] oder Schrift mit Serifen[2] ist hierbei Ihnen überlassen; bitte meiden Sie jedoch Schriftarten, wie Comic Sans. Stellen Sie bitte sicher, dass gute Lesbarkeit gewährleistet ist.

Info-Box 6:

Wissenschaftliches Arbeiten heißt <u>NICHT</u>, Publikationen und Veröffentlichungen nach zu erzählen!

III. Zitation und Plagiate

Grundprinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens ist es sich zunächst mit publizierte Arbeiten zu befassen und auf diesen aufzubauen. Es ist wichtig, dass Sie alle Ideen, Begriffe, Daten, Darstellungen und Informationen, welche Sie aus fremden Werken übernehmen, mit einer Quellenangabe kennzeichnen. Kennzeichnen Sie fremdes geistiges Eigentum nicht, so geben Sie dieses, ungerechtfertigter Weise, als Ihr eigenes aus, was dann ein Plagiat darstellt und vom Prüfungsamt Ihres Fachbereiches stringent sanktioniert wird.

Info-Box 7:

[1] Hier ist das Bsp. Arial verwandt als serifenlose Schrift.

[2] Hier ist das Bsp. Times New Roman verwandt als Schrift mit Serifen.

Der Arbeitsbereich von Frau Prof'In GEIßEL, aber auch das Propädeutikum Politikwissenschaft, empfiehlt die Verwendung der so genannten *Harvard-Zitierweise* nach den unten stehenden Vorgaben.

Die *Harvard-Zitation* verwendet ein Kürzel aus dem Nachnamen des Autors, dem Erscheinungsjahr des Werkes und der Seitenzahl des Zitates; z.B. „(Mayer 2013: 7)". Diese Variante verwenden Sie, im Fließtext unmittelbar hinter einem direkten/wörtlichen oder indirekten Zitat/Paraphrase.

Info-Box 8: Ein Beispiel:

„Seit den 1990er Jahren ist keine Zahnfee mehr gesichtet worden in Deutschland" (Heller 2000: 17). **ODER**: Heller (2000: 17) findet, dass keine Zahnfeen mehr seit den letzten 16 Jahren in Deutschland gesichtet worden seien.

Folgende Regeln gelten für das Zitieren nach der *Harvard-Zitierweise*:

(1) Zitieren einer Monografie, Buch:

im Fließtext: (Nachname, Jahr: Seitenzahl).

Beispiel: (Mayer 2016: 17; Müller 2016: 17-19).

im Literaturverzeichnis: Nachname, Vorname (Jahr): *Titel*. Auflage. Ort: Verlag.

Beispiel: Müller, Hans (2016): *Die Welt*. 3. Auflage. Köln: Jumbo-Verlag.

Bei zwei AutorInnen:

im Fließtext: (Nachname1/Nachname2. Jahr: Seitenzahl).

Beispiel: (Geißel/Newton 2010: 254).

im Literaturverzeichnis: Nachname1, Vorname1/Nachname2, Vorname2 (Jahr): *Titel*. Auflage. Ort: Verlag.

Beispiel: Geißel, Brigitte/Newton, Ken (2010): *Die Politikwissenschaft*. 5. Auflage. Frankfurt am Main: Fantasie Verlag.

Ab drei AutorInnen:

im Fließtext: (Nachname1 *et al.*, Jahr: Seitenzahl).

Beispiel: (Schmidt *et al.*, 2014: 17-19).

im Literaturverzeichnis: Nachname1, Vorname1/Nachname2, Vorname2/ Nachname3, Vorname3 (Jahr): *Titel*. Auflage. Ort: Verlag.

Beispiel: Schmidt, Christian/Geißel, Brigitte/Newton, Isaac (2010): *Das Buch der Bücher*. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Fantasie Verlag.

(2) Zitieren eines Beitrages aus einem Sammelband:

im Fließtext: (Nachname Jahr: Seitenzahl).

Beispiel: alles wie bei (1).

im Literaturverzeichnis: Nachname [AutorIn], Vorname (Jahr): Titel [des Beitrages]. In: Nachname, Vorname [HerausgeberIn] (Hrsg.): *Titel* [des Sammelbandes]. Auflage, Ort: Verlag, Seitenzahlen [des Beitrages].

Beispiel: Schmidt, Carsten (2016): Zeit zum Arbeiten: Das Leistungsprinzip auf dem Prüfstand. In: Müller, Anton (Hrsg.): *Leistung und Leisten*. 2. überarbeitete Auflage. Köln: Jumbo-Verlag, S. 17-45.

(3) Zitieren eines Fachzeitschriftenartikels:

im Fließtext: (Nachname Jahr: Seitenzahl).

Beispiel: alles wie bei (1).

im Literaturverzeichnis: Nachname, Vorname (Jahr): Titel [des Artikels]. In: *Name der Fachzeitschrift* Jahrgang (*Heftnummer im Jahrgang*), Seitenzahlen [des Artikels].

Beispiel: Schmidt, Christian (2014): Politikwissenschaft: Neue empirische Erkenntnisse. In: *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 32 (*1*), S. 17-45.

(4) Zitieren von Internetquellen:

Internetquellen sind wie physische Quellen zu behandeln. Vergewissern Sie sich jedoch, dass die Texte wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Internetquellen haben in der Regel eine AutorIn/HerausgeberIn, dies können auch Organisationen sein. Internetquellen müssen auch im Fließtext genannt werden und im Literaturverzeichnis aufgeführt sein, es ist jedoch darauf zu achten, dass die vollständige URL/DOI und das letzte Zugriffsdatum genannt sind.

Im Fließtext: (Nachname/Organisation, Jahr: Seitenzahl wenn vorhanden, sonst o.A.).

Beispiel: (Marschall, 2016: 4)/(Marschall, 2016: o.A), (UN, 1999: 3544)/(UN, 1999: o.A.).

im Literaturverzeichnis: Nachname, Vorname/Organisation (Jahr): *Titel*. Online: ‹URL/DOI› (zuletzt geprüft am xx.xx.20xx).

(5) Zitieren von sonstigen Quellen:

Tages-/Wochenzeitungen werden, wenn möglich, mit dem Verfasser des verwandten Artikels belegt, wie bei (3). Im Literaturverzeichnis folgen dem Namen der Zeitung das Erscheinungsdatum des Artikels und die Seitenzahl. **Beachten Sie, dass es sich bei Zeitungsartikeln nicht um wissenschaftliche Quellen handelt!**

Beispiel: Krömmer, Dieter (2016): Der Bundespräsident und die Gesellschaft. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (08. Oktober 2016), S. 10.

Gesetze und Rechtsakte wie Urteile und ähnliches belegen Sie bei direkten oder indirekten Zitaten im Text mit Ihrer offiziellen Abkürzung und dem Artikel, auf den Sie sich beziehen. Im Literaturverzeichnis führen Sie Gesetze, Rechtsakte und dergleichen nicht auf.

Beispiel im Fließtext: (StGB § 5, Art. 2, Abs. 1).

Zitieren und Verweisen im Fließtext:

» Direkte/wörtliche Zitate sind mit doppelten Anführungszeichen kenntlich zu machen, Zitate im Zitat durch einfache Anführungszeichen. Auslassungen werden mit „[…]“ und orthografische oder grammatikalische Fehler im Originalzitat mit „[sic!]“ gekennzeichnet. Wobei es empfohlen

wird, Rechtschreibreformabänderungen anzupassen. Zum Beispiel: „[…], dass […]“ anstelle von „[…], daß [sic!] […]“.

» Fügen Sie Wörter in das Zitat ein, so setzen Sie diese in eckige Klammern. Beispiel: „Dieser [Guide] ist hilfreich“ (Müller, 2014: 17).

» Sollten Sie die Groß- und Kleinschreibung eines Wortes verändern müssen, setzen Sie den veränderten Buchstaben in eckige Klammern. Beispiel: Es wird behauptet, „[d]er Guide lehrt die Grundlagen für Hausarbeiten.“ (Mayer, 2014: 17).

» Hervorhebungen im Original ⟨**fett**, *kursiv*, unterstrichen⟩ müssen übernommen werden mit „Hervorhebung im Original“. Eigenständig Hervorhebungen müssen mit „Hervorhebung d. Verf.“ gekennzeichnet werden. Jene Angaben kommen in eine eckige Klammer hinter das Zitat vor die Quellenangabe. Beispiel: „Ein *genaues* Lesen der Hausarbeit vor der Abgabe wird empfohlen.“ [Hervorhebung im Original] (Hopper, 2013: 12).

» Wenn Sie sich mehrfach nacheinander auf die gleiche Quelle beziehen, können Name und Jahr durch „ebd.“ ⟨für ebenda⟩ ersetzt werden im Fließtext.

» Blockzitate, ab einer angefangenen vierten genuinen Zeile, werden eingerückt und in Schriftgröße 10pt. mit einfachem Zeilenabstand formatiert.

Das Literaturverzeichnis:

Stellen Sie immer sicher, dass alle im Text angeführten Quellen auch im Literaturverzeichnis anzufinden sind, respektive, dass keine überflüssigen Angaben im Literaturverzeichnis vorzufinden sind. Sie ordnen die Literatur alphabetisch nach den Autorennachnahmen. Die Reihenfolge der Namensnennung innerhalb einer Quellenangabe im Literaturverzeichnis folgt der Reihenfolge der Namensnennung in der Quelle selbst; zum Beispiel: Sie haben eine Monographie der Autoren „Anton Müllner, Vera Oz und John Bribi“, so führen Sie diese Quelle in Ihrem Literaturverzeichnis auf als „Müllner, Anton/Oz, Vera/Bribi, John“.
Vornamen/Zweitnamen von Verfassern können im Literaturverzeichnis ausgeschrieben oder abgekürzt werden. Das Vorgehen muss in jedem Fall einheitlich sein! Alle Verfasser müssen genannt werden: kein et *al.* Hat eine Quelle mehrere Erscheinungsorte, so können Sie alle nennen, z.B. „Wien/London/Chicago“, oder nur den Ort des Druckes und *et al.* schreiben: „Wien *et al.*“.
Haben Sie mehrere Texte eines Verfassers aus dem gleichen Jahr, so werden diese im Literaturverzeichnis durch das Anhängen kleiner lateinischer oder griechischer Buchstaben unterschieden. Hierbei ist es wichtig, dass sich dies sowohl in Fließtext als auch Literaturverzeichnis gleichermaßen widerspiegeln ⟨z.B. im Fließtext (Günther 2014a: 223)/(Günther 2014α: 223) und (Günz, 2014b/β: 3)/(Günz, 2014β: 3); im Literaturverzeichnis dann entsprechend in der Langfassung.

Haben Sie mehrere Texte eines Verfassers aus verschiedenen Jahren aufgeführt so, ordnen Sie diese chronologisch. Haben Sie ein und denselben Autor untereinander in Ihrem Literaturverzeichnis, so können Sie nach der ersten Nennung den sich wiederholenden Namen ersetzen durch „---." oder——.".

IV. Referate

Kümmern Sie sich rechtzeitig um Ihr Referat, denn viele Bücher oder Zeitschriften sind in den universitären Bibliotheken nicht verfügbar und müssen zeitaufwendig aus anderen Bibliotheken beschafft werden. Machen Sie sich – wenn Sie ein Referat übernommen haben – einen Zeitplan: Literatursuche, Lesen, Diskutieren, Formulieren.

Ziel des Referats ist es nicht, die Pflichttexte zu referieren. Diese sollen ohnehin von allen Seminarteilnehmern verbindlich gelesen werden; sie dienen als Grundlage für die Diskussion im Seminar.

Info-Box 9:

Das Referat soll über die Pflichttexte hinausgehende Informationen liefern und zur anschließenden Diskussion anregen. Verwenden Sie wenn thematisch möglich einschlägige Fachzeitschriften, da diese wissenschaftliche Ergebnisse schneller auf den Markt bringen können als Bücher.

Sehen Sie die relevanten Texte gleich zu Beginn Ihrer Arbeit durch. Wenn es Probleme bei der Literatursuche oder in anderen Fragen gibt, kommen Sie bitte gleich zum Dozenten/zur Dozentin – nicht erst, wenn die Deadline unmittelbar vor der Tür steht. Sie sollten sich aber, wenn Sie die Sprechstunde besuchen, bereits eingelesen haben und eine vorläufige Gliederung mitbringen.

Bitte denken Sie bei der Vorbereitung des Referats daran, dass Sie Ihren Kommilitonen Wissen vermitteln wollen (nicht, die Dozentin/den Dozenten zu beeindrucken). Versuchen Sie also beispielsweise, schwer verständliche Textpassagen Ihren Kommilitonen nahe zu bringen und den Inhalt anhand einzelner Beispiele plastisch zu erläutern.

Vortragen des Referats: Wenn Sie ein Referat halten: Beginnen Sie mit einführenden Erläuterungen, durch die der Stellenwert Ihres Beitrages im Seminar klar wird. Sagen Sie, welche Probleme Sie behandeln wollen oder welche die AutorenInnen behandeln, die Sie referieren. Weisen Sie auf die von Ihnen angewandte Methode hin und erläutern Sie Theorien, Ansätze etc., die Sie verwenden und die Sie Ihren Ausführungen zugrunde legen. Unterbreiten Sie Diskussionsangebote, z.B. in Form von Fragen bzw. Hypothesen. Konzentrieren Sie sich auf die wesentlichen Aussagen und Zusammenhänge. **Ein Referat sollte 30 Minuten Vortragszeit nur in Ausnahmefällen überschreiten!**

Anforderungen an eine englischsprachige Hausarbeit
IV. *What is a scientific paper one writes at a university?*

-

Info-Box I:

The thesis is the scientific paper, which one encounters most often at a university besides the exam. If one wishes to finish a module with a grade, thesis are often required.

Herein, thesis means a small scientific paper/essay, which you will have to write. In the humanities, you are required to work on a subject, which you have discussed with your supervisor. In scientific essays, you task yourself with a subject by means of a research question; thus, **the inquisition of what I want to know**.

Info-Box II:

You are accredited 4 Credit Points for your essay on Bachelor level and 5 CP on Master's level. As 1 CP is equal to 30 working hours, you are accredited the equivalent of 120/150 working hours. Yet, keep in mind that most essays take longer to be finished adequately.

These small papers also prepare students for their Bachelor or Master's Thesis. Hence, familiarization with the writing of scientific papers is advised beforehand. **A genuine line of argumentation is key.**

Info-Box III:

The structure of a/an paper/essay:

1. **Front Page** (cf. Appendix A/B),
2. **Contents**,
3. **Introduction** ⟨Why this subject, why is it important to this field of study? What is my research question?⟩,
4. **Literature review** ⟨What is the contemporary scientific community publishing about my subject?⟩,
5. **Theorie**,
6. **Methodology**,
7. **Analysis**,
8. **Conclusion**,
9. **Bibliography**,
10. possibly **Appendix**,
11. **Certificate of Authorship** (Appendix C).

"Miscellaneous observations on a topic are not enough to make an accomplished academic essay" (SILBER, 1995: n/a). Find more advice at: ‹http://www.writing.utoronto.ca/advice›.

V. *Criteria for English-language papers*

Your work will be evaluated by the following criteria at this professorship:

Info-Box IV:

- **Is the research question straightforward?**
- **reflected course of action**;
- **thoughtful operationalization**;
- **clearly arranged structure**;
- **analytical methodology**;
- **clear methodology**;
- **sufficiant literature**;
- **sufficiant reflection on the literature concerning the research question**;
- **coherent and compelling line of argument**;
- **empirical proof/proof or argumentation**;
- **different and controversial aspects are discussed**;
- **positioning of one's opinion by means of reasoning**;
- **clear, correct, and comprehensible language**;
- **correct form, especially citation**;
- **adequate volume**.

(Cf.: ‹http://www.fb03.uni-frankfurt.de/44466431/Bewertungskriterien_Hausarbeit.pdf›, German-language version)

An adequate volume means here: 5,000 words, without cover page, contents, and bibliography. This is an advised guideline for an essay on Bachelor level; on Master's level, 8,000 words are advised under the same conditions. Please chose a font that is coherent with the scientific papers one comes across during the studies.

Font size: 13pt ≥ x ≥ 11pt ⟨except: heading; food notes; and long quotations, which are quotations exceeding 3 genuine lines⟩.

Info-Box V:

Writing an essay is not reproducing and summarizing of already made publications!

VI. *Citation and Plagiarism*

From the Code of Behaviour on Academic Matters:

It shall be an offence for a student knowingly:

(d) to represent as one's own any idea or expression of an idea or work of another in any academic examination or term test or in connection with any other form of academic work, i.e. to commit plagiarism.

The APSA (2006) advises you to have "[b]rief notes on sources [..] in the text as citations, providing immediate source information without interrupting the flow of argument."
Citations usually require the last name of the author/s, the year of publication, and page number/s. All the works cited have to appear in the in your bibliography!

An example from the APSA (2006: 17): ***Info-Box VI:***

"The transmogrifying of mayoral power" (Bailey 1987)/Trish (1988) sharply disagrees...

The APSA (2006:18) further advises you to "[i]ndicate a sequence of authors whose works form a progression of ideas through time in the text [...]." However, "[p]arenthetical author-date citations remain a short means of reference, rather than a way of listing works in time, and should be given in alphabetical order, e.g. Hare 1965, Singer 1963 rather than the reverse" (ibid.). If you cite a work which has up to three authors, list them all as in (John, Milly, and Layne 2000); If the author count of a work is greater or equal to four, *et al.* follows the name of the first author as in (Kelly e*t al.* 2005). "When more than one study is cited, arrange the references in alphabetical order and separate them with semicolons or semicolons and commas, as necessary: (Confucius 1951; Voordijehoofer 1950; Wanisaburo 1926)" (ibid.). When you encounter that "works by the same author are also published in the same year, add lowercase letters to the dates of publication and repeat these in the reference section [...]: (Frankly 1957a; 1957b)" (ibid.).

You bibliography should be constructed as follows:

<u>Books: one Author.</u>
Kelly, Josua D. (1977): *The Coalition*. Indianapolis: Bobbs-Merrill.

<u>Two Authors.</u>
South, Franks L./Beeck, David N. (1988): *Party Politics*. 6th edition. Glenview, IL: Scott, Foresman.

<u>Edited Collection.</u>
Bally, Alex/Farr, May/Russell, Hanson (eds.) (1988): *Political Innovation and Conceptual Change*. New York: Cambridge University Press.

<u>Chapter in Multiauthor Collection.</u>
Hermann, Margaret G. (1984): Personality and Foreign Policy Decision Making: A Study of Fifty-Three Heads of Government. In: Troy, Diana/Lee, Ping (eds.): *Foreign Policy Decision Making*. New York: Praeger, pp.133-152.

<u>Multivolume.</u>
Ærørsen, Micheal (1980): *The History of Politics*. 2 volumes. Translated by Robert Hurley. New York: Vintage Books.

<u>Journal Articles.</u>
Aldriech, Harry (1980): A Dynamic Model of Presidential Nomination Campaigns. In: *American Political Science Review* 74 (*2*), pp. 651–69.

Older works.
Burke, Edmund. [1790] 1987. *Reflections on the Revolution in France*. Ed. Pocock, John G. A.. Indianapolis: Hackett.

Anforderungen an ein englischsprachiges Referat
VII. *Presentation*

Do start sufficiently early with preparations for the presentation as many books and journals are not infinitely or electronically available at the university's library. Once taken on the task of presenting a topic to your fellow students, draw up a timetable as to research into the literature, discussion of it, and structuring of the argument you want to make. It is not a goal of a presentation to summarize the required literature, but to inform about key arguments of it and present relevant information beyond the required reading. Your presentation is supposed to be the starting point of a fruitful discussion within the course/lecture.

Report issues with your team ahead of time to your lecturer and not on a short notice before you present.

How to present: start with an introductory part, which places your topic in a broader context. Show key arguments, hypothesis, and theoretical and methodological features of the presented approach.

Info-Box VII:

In the standard case, a presentation shall be no longer than 30 minutes!

Lastly, provide starting points/ideas/questions for the discussion with in the course.

Literaturnachweise

American Political Science Association Committee on Publications (2006): *APSA Style Manual for Political Science*. Revised August 2006. Online ‹http://www.apsanet.org/portals/54/Files/Publications/APSAStyleManual2006.pdf› (Zugriff: 16.09.2016).

SILBER, ANDERSON [1987] (1995): *SOME GENERAL ADVICE ON ACADEMIC ESSAY-WRITING*. Online: ‹http://www.writing.utoronto.ca/images/stories/Documents/general-advice.pdf› (Zugriff: 16.09.2016).

V O R N A M E N A CH N A M E
⟨Goethe Universität Frankfurt am Main, Matrikelnummer XXXXXX⟩

T I T E L
UNTERTITEL

Wortzählung: XXXX

Abstract: Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit.

Goethe-Universität Frankfurt am Main,
[Fakultät/Fachbereich],
Kurs: „XXXXXXXXXXXXXX“,
[WiSe XXXX bzw. SoSe XXXX],
bei DozentIn [Titel] VORNAME NACHNAME.
Modul: XXXXXXXXXXXXX.

Über den Autor:

NACHNAME, VORNAME
Anschrift: XXXXX Musterstadt, Musterstraße 1
E-Mail: mustermail@stud.uni-frankfurt.de
Tel.: XXXXXXXXXXXXXX
Hauptfach: B.A. Musterfach ⟨Studiensemester XXX⟩.
Nebenfach: B.A. Musterfach ⟨Studiensemester XXX⟩.

G I V E N N A M E S U R N A M E
⟨*Goethe Universität Frankfurt am Main* matriculation № XXXXXX⟩

T I T L E
SUBTITLE

Word Count: XXXXXX

Abstract: Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit.

.

Goethe-Universität Frankfurt am Main,
[faculty],
course: "XXXXXXXXXXXXXXXX,"
[WiSe XXXX/SoSeXXXX],
by lecturer [academic titles] GIVEN NAME SURENAME.
Module: XXXXXXXXXXXXXXXXX.

Author Contact: .

SURNAME, GIVEN NAME
[adress].
Mail: your.mail@stud.uni-frankfurt.de
Tel.: XXXXXXXXXXXXX
Major: X.X. XXXX ⟨semester of study XXX⟩.
Minor: X.X. XXXXX ⟨semester of study XXX⟩.

Versicherung an Eides statt gemäß § 294 Abs. 1 ZPO:
Certificate of Authorship

Hiermit erkläre ich,_____, geboren am _____ in _____, dass ⟨i⟩ die hier vorliegende Arbeit mit Titel _____ von mir selbst verfasst ist, dass ⟨ii⟩ keine anderen als die hier angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwandt sind, dass ⟨iii⟩ alle Stellen der hier vorliegenden Arbeit kenntlich gemacht sind, die, dem Wortlaut oder dem Sinn nach, anderen Quellen entnommen wurden ⟨dies gilt für Texte, Textteile, Formulierungen, Ideen, Argumente, Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen, Daten, sowie für Quellen aus dem Internet⟩, dass ich ⟨iv⟩ mir der gültigen Definition von Plagiaten am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt am Main bewusst bin und auch bewusst bin, dass ⟨v⟩ Plagiate vom Prüfungsamt des Fachbereiches dokumentiert und sanktioniert werden. Ich versichere hiermit, dass die hier vorliegende Arbeit, in gleicher oder ähnlicher Fassung, noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung war. Diese Arbeit ist nach guter wissenschaftlicher Praxis verfasst.*

_____
[Unterschrift; Datum Ort]

* *"Eine am FB03 eingereichte Arbeit wird als Plagiat idendifiziert, wenn in ihr nachweislich fremdes geistiges Eigentum ohne Kennzeichnung verwendet wird und dadurch dessen Urheberschaft suggeriert oder behauptet wird* [...]. *Sofern eingereichte Arbeiten die Kennzeichnung vorsätzlich unterlassen, provozieren sie einen Irrtum bei denjenigen, welche die Arbeit bewerten und erfüllen somit den Tatbestand der Täuschung*" (Quelle: ‹http://www.fb03.uni-frankfurt.de/51549911/Umgang-mit-Plagiaten-am-Fachbereich-03.pdf›)